

Wie sich Menschen der Altsteinzeit kleideten

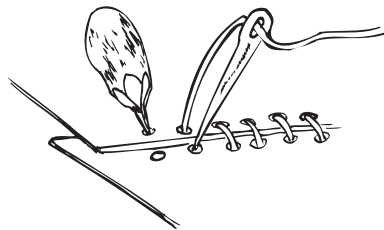


Aufgaben:

1. Nummeriere die Bilder in der richtigen Reihenfolge.
2. Beschreibe die Herstellung der Kleidung.
3. Nenne Vor- und Nachteile dieser Kleidung. Vergleiche sie mit deiner Kleidung.
4. Wie heißen die unterschiedlichen Berufe, die sich heute damit beschäftigen, Kleidung zu produzieren?

Die Menschen der Altsteinzeit lebten bei einer durchschnittlichen Jahrestemperatur um 0 °C. Auf der Zugspitze, Deutschlands höchstem Berg (2 962 m), herrscht eine vergleichbare Temperatur. Temperaturen von -40 °C gab es oft. Deshalb mussten sich die Menschen vor der Kälte schützen.

So nutzten sie das Fell der Tiere, um sich Kleidung daraus herzustellen. Aus den Tiersehnen fertigten sie Schnüre, indem sie diese feucht machten oder kauten und dann durch Knoten zu einer Schnur formten. Mit Nadel und Bohrer fügten sie mehrere Felle aneinander.





Wie die Menschen Feuer machten

Aufgaben:

1. Schreibe über die Bilder die Begriffe „Feuerquirl“, „Schlagfeuerzeug“ und „Bogenfeuerbohrer“.
2. Welche Methoden der Feuererstellung kennt ihr noch?
3. Warum war das Feuer für die Steinzeitmenschen so wichtig?

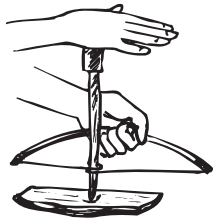
Info-Kasten

Feuer galt als etwas Erschreckendes und Unkontrollierbares. Die Menschen kannten seine Zerstörungskraft von Vulkanausbrüchen, Blitzschlägen, Wald und Steppenbränden. Die Steinzeitmenschen erkannten allerdings schnell den Nutzen des Feuers. Sie benötigten es, um den Wohnbereich zu beleuchten und sich in den kühlen Nächten daran zu wärmen. Die Frauen nutzten das Feuer zum Kochen und Braten. Mit der Zeit bemerkten sie, dass das Fleisch haltbar wurde, wenn sie es in Stücken über dem Rauch trockneten. So konnten sie Vorräte anlegen. Außerdem bot das Feuer Schutz vor wilden Tieren. Aber auch zum Jagen benutzte man das Feuer. Die Flammen konnten außerdem Holzlanzen härten und somit die Waffen verbessern.

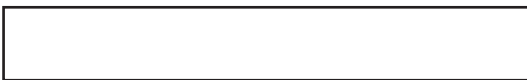


Ein Stab aus hartem Holz wird auf ein flaches, weiches Holzstück gesetzt. Zwischen den Handflächen dreht man den Holzstab. Glüht das Bohrmehl, so gibt man behutsam trockenes Moos hinzu und quirlt, bis es glimmt.

Durch Pusten entsteht eine Flamme, die durch trockenes Gras entzündet werden kann.



Der harte Holzstab wird mit einer Bogensehne angetrieben.



Zunderschwamm (ein sehr trockener Baumpilz) oder Moos wird durch Funken, die beim Schlagen eines harten Gesteins (z. B. Feuerstein) auf ein Stück Eisenerz (z. B. Pyrit) entstehen, zum Glühen gebracht. Der Feuerstein reißt kleinere Stücke aus dem Eisenerz, die sich durch Druck entzünden.



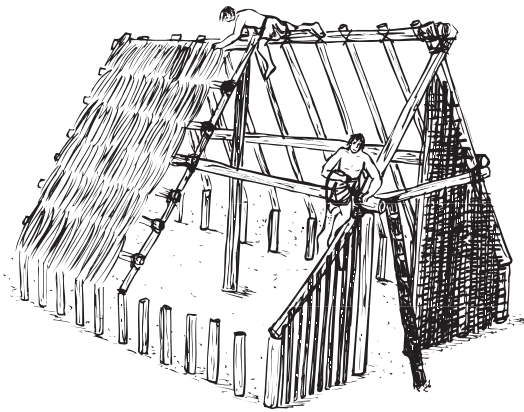
Häuser damals und heute

Aufgabe:

Vergleiche das Haus der Jungsteinzeit mit einem (durchschnittlichen) Haus von heute. Schreibe deine Ergebnisse in die Tabelle.

Info-Kasten

Die Häuser der Jungsteinzeit waren ca. 5 bis 6 Meter breit und 10 bis 40 Meter lang. Dieses Bauernhaus besaß im Inneren eine Dreiteilung. Hinten waren die Schlafplätze, in der Mitte befanden sich Küche, Feuerstelle usw. und im Eingangsbereich fand man Vorräte, Heu und Brennstoffe. Die Tiere blieben draußen.



Untersuchungspunkte	Jungsteinzeit	Heute
Baumaterial		
Größe des Hauses		
Anzahl der Räume		
Nutzung der Räume		
Schutz vor Kälte durch ...		
Schutz vor Blitz durch ...		
Licht im Haus durch ...		